

Machtfaktoren in der betrieblichen Praxis

Aufklärung neuer Mitarbeiter über die Funktionen von Betriebsrat, Sprecherausschuss und Gewerkschaften

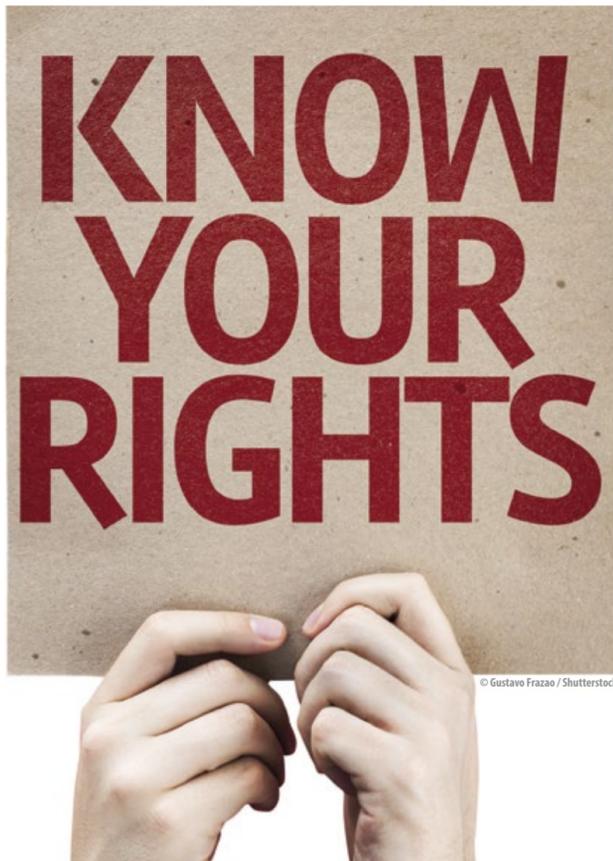
Unversehens kann sich der neue Mitarbeiter in einer Schlangengrube von spezifischen Interessen wiederfinden: Die Mitarbeiter pochen auf ihre (vermeintlichen) Rechte, der Vorgesetzte bzw. das Management ignoriert berechnete Interessen, der Betriebsrat schießt quer und der Sprecherausschuss – sofern vorhanden – erklärt, dass er keine Druckmittel habe. Die Einarbeitung beschränkt sich häufig auf das Fachliche. CHEManager befragte Gerhard Auer, langjähriger Sprecherausschuss-Vorsitzender, Betriebsrat und Seminarleiter, zur Situation in Bezug auf das „politische“ Umfeld. Die Fragen stellte Birgit Megges.

CHEManager: Herr Auer, wann sind Sie selbst hinsichtlich des „politischen“ Umfelds aufgeklärt worden?

Gerhard Auer: Eigentlich nie. Bei meinem ersten Arbeitsplatz in einem Großunternehmen der Chemie habe ich mich an den gleichaltrigen Kollegen orientiert. Ich war ein leitender Mitarbeiter und sah keinen Unterschied zu einem leitenden Angestellten. Ich wusste, dass es einen Betriebsrat gibt, hatte aber keine Ahnung davon, welche Rolle dieser genau spielt. Erst als ein Mitarbeiter gegen seine Leistungsbeurteilung protestierte und sich an den Betriebsrat wandte, bekam ich dessen Existenz zu spüren.

Spielt der Betriebsrat denn eine so große Rolle?

G. Auer: Auf jeden Fall! Ich hatte lange Zeit keine Ahnung, dass der Betriebsrat auch für mich bzw. die Wahrung meiner Interessen zuständig ist, denn zu Beginn meines Berufslebens war ich ja noch kein leitender Angestellter. Ich habe mich also an den Betriebsratswahlen gar nicht beteiligt – genauso wenig wie fast alle meine Kollegen. Bei den Sprecherausschusswahlen war ich nicht wahlberechtigt. Ich hatte wirklich keine Ahnung, wie Betriebsrat, Sprecherausschuss, Gewerkschaft und der Verband angestellter Akademiker in der chemischen Industrie, kurz VAA, miteinander zusammenhängen. Dass die Betriebsräte in vielen Unternehmen sehr einseitig gewerkschaftsnah ausgerichtet sind, kann somit nicht verwundern, wenn die Führungskräfte, die keine leiten-



den Angestellten sind, bei den Betriebsratswahlen nicht mitmachen, geschweige denn kandidieren.

Versucht der VAA, dem entgegenzuwirken?

G. Auer: Ja, seit einigen Jahren hat der VAA eine Offensive gestartet, um AT-Angestellte in die Betriebsräte zu bringen. Der VAA unterstützt die Kollegen in vielerlei Hinsicht, beispielsweise durch Seminare und Workshops, in denen ein Erfahrungsaustausch zwischen verschiedenen Unternehmen stattfindet.

Ist der Betriebsrat also nicht nur für die Tarifangestellten, sondern auch für die AT-Angestellten von Bedeutung?

G. Auer: Ja, er ist sogar von erheblicher Bedeutung für AT-Angestellte. Betriebsräte besitzen zwingende Mitbestimmungsrechte, zum Beispiel bei Arbeitszeitregelungen, Entgeltssystemen,

Einstellungen, Versetzungen und Umgruppierungen, bei allgemeinen Beurteilungsgrundsätzen und beim Abschluss von Sozialplänen.

Kaum bekannt ist außerdem, dass der Betriebsrat für die AT-Angestellten die Rolle der Gewerkschaft bei kollektiven Regelungen zur Vergütung übernimmt; beispielsweise bei der Ausgestaltung von AT-Gehaltsystemen oder AT-Bonusregelungen. Mit anderen Worten kann man sagen, dass Arbeitgeber einerseits und der Betriebsrat andererseits im außertariflichen Bereich das leisten müssen, was Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften in einem Tarifvertrag leisten: Gehaltsstrukturen definieren und ihre Wertigkeit zueinander festlegen.

Wird das Gehalt von AT-Angestellten nicht individuell vereinbart?

G. Auer: Zunächst ja. Aber es gibt in der Regel im Unternehmen eine AT-Gehaltsstruktur, und diese ist

mitbestimmungspflichtig. Auch für die Systematik bei der Umsetzung einer Gehaltsanpassung ist der Betriebsrat der entscheidende Ansprech- und Verhandlungspartner für den Arbeitgeber. Eigentlich müsste ein Betriebsrat, der die Interessen der AT-Angestellten ernst nimmt, jedes Jahr mit dem Arbeitgeber dieselben Tarifverhandlungen führen wie die Gewerkschaften mit dem Arbeitgeberverband.

Das findet aber häufig nur halbherzig oder gar nicht statt, wenn im Betriebsrat keine oder nur wenige AT-Angestellte vertreten sind und der Betriebsrat sich aus politischen Motiven mehr um die „kleinen Leute“ und nicht die „reichen“ AT-Angestellten kümmert.

Welche Rolle spielt der Sprecherausschuss?

G. Auer: Der Sprecherausschuss ist vergleichbar mit einem Betriebsrat für das mittlere und obere Management, allerdings – im Gegensatz zum Betriebsrat – ohne (faktisch erzwingbare) Mitbestimmungsrechte. Der Sprecherausschuss hat lediglich Informations- und Beratungsrechte. Juristisch gesehen gibt es kaum leitende Angestellte. Aber in vielen Unternehmen der deutschen chemischen Industrie ist es gelebte Tradition, dass das mittlere und obere Management als leitende Angestellte angesehen wird und durch einen Sprecherausschuss vertreten wird.

Welche Rolle spielen Gewerkschaften, wie die IG BCE, und Berufsvverbände, wie der VAA?

G. Auer: Sie spielen eine sehr große Rolle. Die Betreuung der Beschäftigten durch gewerkschaftliche Vertrauensleute im Unternehmen beziehungsweise in den Werksgruppen des VAA ist von großer Bedeutung für die Meinungsbildung zu bestimmten aktuellen Themen. Zudem spielen die Mantel- und Gehaltstarifverträge, die es auch mit dem VAA gibt, eine ebenso wichtige Rolle.

Wie gut funktioniert das System, vor allem in Krisenzeiten?

G. Auer: Meine Erfahrung ist, dass das System gerade in schwierigen Zeiten recht gut funktionieren kann. Wenn es hart auf hart kommt, also bei Restrukturierungen, Sparprogrammen, Gehaltsverzicht, Sozialplänen oder gar Insolvenz, dann sitzen alle Beschäftigten in einem Boot und es ist enge Zusammenarbeit gefordert: Der Betriebsrat mit seinen erzwingbaren Mitbestimmungsrechten und

die AT-Angestellten und leitenden Angestellten, mit ihrem tiefen Einblick in die Abläufe und Zahlen des Unternehmens, können da durchaus eine sehr starke Allianz bilden.

Manchmal muss man auch kreativ sein: Als in einem US-Unternehmen der Sprecherausschuss andauernd ignoriert wurde, haben alle Führungskräfte erklärt, keine leitenden Angestellten zu sein, sind mit einer eigenen Liste bei der Betriebsratswahl angetreten und haben auf Anhieb drei von elf Sitzen errungen.

Summa summarum kann man sagen, dass das deutsche System der Betriebsverfassung – mit Betriebsrat, Sprecherausschuss, Gewerkschaften, Vertrauensleuten – machtpolitisch recht gut ausbalanciert ist. Von Ausnahmen abgesehen, funktioniert die Zusammenarbeit in der Praxis ziemlich gut. Interessenskonflikte und teilweise harte Auseinandersetzungen gehören nun einmal zwangsläufig dazu.

Gerhard Auer, langjähriger Sprecherausschuss-Vorsitzender, Betriebsrat und Seminarleiter

■ auer@aueronline.de

ZUR PERSON



Gerhard Auer war über 25 Jahre in der chemischen Industrie tätig. Seine Erfahrungen umfassen Großunternehmen, Mittelstand, US-Unternehmen und Insolvenz. Der promovierte Chemiker hatte über 25 Jahre Personalverantwortung und war viele Jahre Sprecherausschussvorsitzender und Betriebsrat. In seiner Rolle als Vertrauensmann für den VAA hat er viele persönliche Gespräche mit Betroffenen geführt und kennt den betrieblichen Alltag aus verschiedenen Perspektiven.

KOLUMNE: NEUES AUS DEM VAA

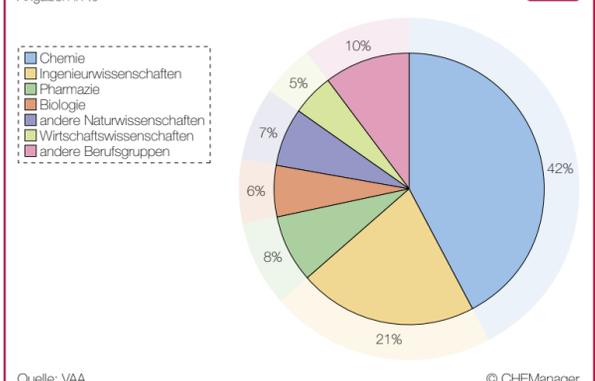


VAA auf Wachstumskurs

Die Zahl der VAA-Mitglieder ist im vergangenen Jahr gestiegen. Nach einem leichten Rückgang im Vorjahr konnte der VAA seine Mitgliederzahl 2018 um fast 200 steigern. Dabei konnte der Verband erneut insbesondere die Zahl der jungen Mitglieder und der Frauen erhöhen. Im 100. Jahr seines Bestehens vertritt der VAA damit die Interessen von fast 29.000 Mitgliedern. Für die Gründung der Vorgängerorganisation Budaci hatten sich im Mai 1919 rund 1.600 Chemiker und Ingenieure zusammengeschlossen.

Berufsfelder der aktiven VAA-Mitglieder

Angaben in %



Die hohe Dynamik beim Mitgliedernachwuchs zeigt der Blick auf den Anteil derjenigen, die dem VAA erst seit zehn Jahren und weniger angehören: Diese Gruppe umfasst aktuell mehr als 13.000 Personen.

Insbesondere der Anteil der Frauen im VAA steigt seit Jahren kontinuierlich und hat zum Ende des Jahres 2018 einen neuen Höchststand von 21,4% erreicht (2017: 20,6%). Besonders viele Zugänge hatte der Verband zudem erneut aus dem Bereich der jungen Akademiker: 2018 traten mehr als 700 Studenten dem VAA bei, der überwiegende Anteil profitiert dabei von der kostenfreien zusätzlichen Mitgliedschaft in der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh).

Der Anteil der im Berufsleben stehenden VAA-Mitglieder beträgt rund zwei Drittel (67%). Der Anteil der Pensionäre ist weiter gesunken und umfasst weniger als ein Fünftel der Mitgliedschaft (18%), das Durchschnittsalter der beruflichen aktiven Mitglieder liegt wie im Vorjahr bei rund 51 Jahren.

Werden Sie jetzt Mitglied im VAA und erhalten Sie CHEManager im Rahmen der Mitgliedschaft kostenlos nach Hause zugestellt.

Der VAA ist mit rund 30.000 Mitgliedern der größte Führungskräfteverband in Deutschland. Er ist Berufsverband und Berufsgewerkschaft und vertritt die Interessen aller Führungskräfte in der chemischen Industrie, vom Chemiker über die Ärztin oder die Pharmazeutin bis zum Betriebswirt.



GDCh-Kurs

Machtfaktoren in der betrieblichen Praxis

8. April 2019, Frankfurt am Main
GDCh-Kurs: 451/19
Leitung: Gerhard Auer

■ Weitere Informationen und Anmeldung über:
Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), Fortbildung
Tel.: +49 69 7917 291 oder +49 69 7917 364
fb@gdch.de
www.gdch.de/fortbildung

»... EIN EMPFEHLENSWERTES BUCH, DAS SEIN VERSPRECHEN, VADEMECUM ZU SEIN, TATSÄCHLICH EINLÖST.«

(Management Journal im Oktober 2018)

Deutsche Ausgabe

So steigern Sie Ihren Unternehmenserfolg durch wirksame Mitarbeiterentwicklung

2018. 205 Seiten. Gebunden.
€ 24,99
ISBN: 978-3-527-50965-2



Englische Ausgabe

Develop Your People – Enhance Your Company's Success

2018. 183 Seiten. Gebunden.
UVP € 27,99
ISBN: 978-3-527-50966-9

Masha Ibeschitz, Reflection Guide und Coach von Weltformat, zeigt Führungskräften und Unternehmern, wie sie mittels Personalentwicklung nachhaltig ihren Unternehmenserfolg steigern. Ihr informativer und unterhaltsamer Ratgeber ist ein Muss für jeden, der sich für Mitarbeiterentwicklung in der VUCA-Welt interessiert.

www.wiley-vch.de

WILEY